

Mit Mut gegen Wut

Antipopulismus-Training - VHS-Gruppe gibt Tipps zum Umgang mit Wut-Bürgern

„Ohne die EU wäre Deutschland besser dran!“, „Die Asylanten kommen hierher, arbeiten nicht und kriegen dann auch noch Rente!“, „Politiker haben doch nur ihre eigenen Interessen im Kopf!“ – Populistischen Parolen wie diesen nicht länger sprachlos ausgesetzt zu sein, hatte sich eine Kursgruppe der VHS Ertstadt vorgenommen und ein online-gestütztes Argumentationstraining absolviert. Zum Abschluss des Lehrgangs trafen sich am Freitag, dem 24.5., einige Teilnehmende und formulierten Tipps, die auch anderen Menschen helfen könnten.



In vier Lerneinheiten wurden kommunikationstheoretische Grundlagen vermittelt, klassische Stammtischparolen analysiert, gesellschaftliche Hintergründe erläutert und vor allem auch eingeübt, schlagfertig zu reagieren. Klar wurde dabei, wie schnell Politikverdrossenheit in Ausländerfeindlichkeit umschlagen kann. „Das Aushandeln von Kompromissen, das für die Demokratie so wichtig ist, wird in den Massenmedien gerne als Streit dramatisiert, viele Menschen wenden sich dann enttäuscht von den etablierten Parteien ab und Gruppierungen zu, die angeblich wissen, was schief gelaufen ist und glauben machen, es müsse nur mal wieder hart durchgegriffen werden“, erläutert die Leiterin der VHS, Gudrun Mittelstedt, die den Lehrgang konzipierte. Aber wie erklärt man Wut-Bürgern, dass es für komplexe

Sachverhalte keine einfachen Lösungen gibt? Wichtig ist in einem ersten Schritt den populistischen Spruch nicht einfach unwidersprochen stehen zu lassen und überhaupt irgendwie zu reagieren, um dann in einem zweiten Schritt miteinander ins Gespräch zu kommen. Hier die Tipps der VHS-Gruppe:

Stellen Sie eine Nachfrage!

Ein ganzes Bündel an Fragen ist möglich und insofern ist diese Reaktion die einfachste und jederzeit praktikierbare. Man kann zum Beispiel nachfragen, ob der Sprücheklopfer wirklich „alle Politiker“, „alle Migranten“ etc. kennt, man kann fragen, woher er seine Informationen hat, was er mit seiner Aussage bezwecken will, ob er damit auch eine politische Empfehlung abgeben will.

Setzen Sie eigene Erfahrungen entgegen!

Verallgemeinerungen kann man schon dadurch entkräften, dass man Fälle anführt, in denen das Gesagte nicht zutrifft. Eine Ich-Botschaft wie „Ich kenne einen Politiker, der ...“ oder „Meine Nachbarn kommen aus ...“ reicht schon aus, um deutlich zu machen, dass pauschale Abwertungen dümmlich sind.

Brechen Sie die Erwartung!

Wer sich populistisch äußert, möchte bei seinem Gegenüber eine bestimmte Reaktion auslösen, im öffentlichen Raum ist das Ziel meistens die Provokation, im vertrauteren Umfeld geht es eher darum, den Zuhörer zu vereinnahmen. Man sollte sich situativ klar machen, was im konkreten Fall beabsichtigt ist und eben diese Erwartung brechen, also der Vereinnahmung ausdrücklich widersprechen („Ich sehe das anders.“) oder auf die Provokation gerade nicht gefühlsmäßig, sondern betont sachlich reagieren („Wir sollten erst einmal benennen, um welches Problem es konkret geht.“).

Thematisieren Sie die Ängste!

Wenn die Situation den Raum zulässt, etwas intensiver ins Gespräch zu kommen, kann man die Nöte und Sorgen des Sprücheklopfers selbst zum Thema machen. Zu populistischen

Äußerungen neigen Menschen, die Angst vor allem Neuen und Fremden haben, sich angesichts der Globalisierung und Technisierung der Arbeitswelt als Verlierer sehen, sich den gesellschaftlichen Entwicklungen ohnmächtig ausgeliefert fühlen und deswegen die „gute alte Zeit“ herbei sehnen. Wenn man zum Beispiel fragt „Hast du persönlich Angst, deinen Arbeitsplatz zu verlieren?“, lenkt man das Gespräch in eine andere Richtung und kann versuchen, Ängste zu nehmen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Eignen Sie sich gezielt Fachwissen an!

Wenn es populistische Themen gibt, die Sie besonders aufregen, recherchieren Sie dazu im Internet. Wie viel verdienen Kommunalpolitiker? Was sagt die Kriminalstatistik über verschiedene Bevölkerungsgruppen aus? Informationen dazu sind zugänglich und bei nächster Gelegenheit können Sie gut informiert gegenhalten.

Reagieren Sie mit Humor!

Spaß gemacht hat es im Lehrgang auch, sich in Humor zu üben. Eine Teilnehmerin schlägt so als Replik auf die Aussage „Die Grenzen in Europa müssen dicht gemacht werden!“ vor: „Ja, ja, wir sollten Europa am besten einmauern, zwischen der DDR und der BRD hat das ja auch einige Jahre lang funktioniert.“ Eine humorvolle Aussage kann die Situation entkrampfen, je mehr Sarkasmus am Werke ist, kann sie den Sprücheklopfer aber auch bloß stellen oder provozieren. Daher lautet die Empfehlung der Gruppe, Humor nur mit viel Fingerspitzengefühl für die jeweilige Gesprächssituation einzusetzen.

Auch im neuen Studienjahr wird das online-gestützte Antipopulismus-Training wieder im Programm der VHS Erfstadt sein. Das neue Programm erscheint am 3.7. und ist dann auch online unter www.vhs-erftstadt.de abrufbar.